

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabe: Monatl. 2. Post A 1.20 einchl. 10 J. Bezugs-Preis, 20 J. 20.00, 30 J. 30.00, 40 J. 40.00, 50 J. 50.00, 60 J. 60.00, 70 J. 70.00, 80 J. 80.00, 90 J. 90.00, 100 J. 100.00. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- und Bildzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenschluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Albstadt. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 277

Mittwoch, Freitag, den 27. November 1936

18. Jahrgang

Warnung an den Weltfeind

Deutsch-japanische Antikomintern-Front

Das Abkommen gegen die kommunistische Internationale, das die deutsche und die japanische Regierung soeben unterzeichnet haben, ist eine notwendige Antwort an Moskau, die gegeben werden mußte, nachdem die den Völkern Frieden störenden Beschlüsse des letzten Komintern-Kongresses nunmehr sichtlich ausgeführt werden. Wenn dieser Kongreß seinerzeit offen das weltrevolutionäre Ziel des Bolschewismus verkündete, wenn er sich ohne Scheu zur Wählerarbeit und zur Einmischung in die inneren Verhältnisse anderer Länder bekannte, so war das allerdings nichts Neues. Das hat auf dem Programm von Moskau immer gefunden und von den führenden Bolschewisten hat keiner es unterlassen, der Welt diese Herausforderung immer wieder ins Gesicht zu schleudern. Aber der letzte Komintern-Kongreß zeigte, daß man jetzt entschlossen ist, in breiter Front an die Ausführung dieses Programms heranzugehen. Man besprach und beschloß technische und taktische Anweisungen für diesen revolutionären Großangriff. Daß man das in aller Offenheit, vor dem Forum der Welt tat, grenzt schon an beispiellose Unverschämtheit, denn es verrät, welches Maß an Duldbarkeit man den Völkern zutraut.

Deutschland und Japan sind gleichfalls entschlossen, dem nicht nur den inneren Frieden der Nationen, sondern auch den Weltfrieden gefährdenden Treiben der Komintern nicht länger tatenlos zuzusehen. Sie haben im eigenen Lande den Moskauer Volksfeinden längst das Handwerk gelegt. Was in Deutschland die nationalsozialistische Bewegung mit einer beispiellosen Gründlichkeit vollbrachte, empfindet Japan schon jetzt langsam als seine Mission in Fernost. Aber es ist an der Zeit, daß dieser lokal begrenzte Abwehrkampf gegen den Bolschewismus konzentriert geführt wird. Gegenüber einer Macht, die mit den Mitteln der Ungeheuerlichkeit und hemmungsloser Brutalität rings um den Erdball gefährliche Exploitationsposten aufbaut, den Wohlstand der Völker untergräbt und mit allen Kräften bemüht ist, die soziale und sittliche Weltordnung aus den Angeln zu heben, kann man nicht mit Aussicht auf durchschlagende Wirkung nur an einzelnen Punkten vorgehen. Man muß ein wahres Auge auf alle Brandherde haben und die heimtückisch entzündete Flamme austreten, noch ehe sie zu heller Flamme aufladern kann.

Deutschland und Japan werden sich in Zukunft über die gefährliche Geschäftigkeit der Komintern gegenseitig unterrichten und notwendige Abwehrmaßnahmen gemeinsam durchführen. Sie rechnen darauf, daß andere Staaten sich ihnen dabei anschließen. In dem Abkommen ist ausdrücklich ausgesprochen, daß dritte Staaten, deren innerer Frieden durch die Zerstückelungsarbeit der Komintern bedroht wird, eingeladen werden sollen, der durch das Abkommen eingeleiteten Zusammenarbeit sich anzuschließen. Auf dem Münchener Parteitag ist von der Weltöffentlichkeit eine Fülle von Material über die gefährliche Aktivität der Komintern ausgebreitet worden. Die Einzelheiten sind jederzeit nachprüfbar. Sie beruhen zum größten Teil auf sowjetrussischen Quellen selbst. Eigentlich hätte man annehmen müssen, daß dieser Bedrug die ganze Welt aus der in vielen Staaten noch bestehenden unbegreiflichen Vertrauenslosigkeit hätte aufwachen müssen. Das ist nicht geschehen. Aber es sind immerhin Anzeichen dafür vorhanden, daß das, was jetzt in Spanien geschieht, die offene Einmischung sowjetrussischer Streitkräfte mit dem Ziel, einen bolschewistischen Sowjetstaat in Westeuropa zu errichten, doch auch dort aufstüttelnd gewirkt hat, wo man bisher den Bolschewismus nur als eine innerstaatliche Verwaltungs- und Wirtschaftsform Sowjetrusslands ansehen wollte. Die Vorkehrungen, die England und Frankreich im Mittelmeer getroffen haben, sind die unmittelbare Folge der Truppen- und Waffentransporte aus dem Schwarzen Meer nach Barcelona und in das Kampfgebiet um Madrid. Ebenso Stellungnahme zu der Blodade-Ambrohung Francos gegen Barcelona läßt trotz der feierlichen Botschaften gegenüber etwaigen Untersuchungen englischer Schiffe außerhalb der Drei-Meilen-Zone den nationalen Streitkräften doch freie Hand gegen weitere Ausschiffungen sowjetrussischer Materials in den spanischen Mittelmeergebieten. Aber daß man englische und französische Flotteneinheiten zum Einsatz bereithält, für den Fall, daß sich aus dieser Einmischung Moskaus in die spanischen Angelegenheiten weiterreichende Konflikte ergeben sollten, zeigt doch, wozu die bedenkenlose Politik des weltrevolutionären Bolschewismus Europa zu bringen droht. Es ist hohe Zeit, daß sich eine gemeinsame Abwehrfront gegen diesen Weltfeind bildet. Deutschland und Japan haben den Anfang gemacht. Wenn man sich der Mäandern Rede Russlands erinnert, dann wird man annehmen dürfen, daß Italien, an dessen entschiedener antibolschewistischer Einstellung niemals ein Zweifel war, das jetzt beschlossene Abkommen mit Genugtuung begrüßen wird. Moskau aber ist gewarnt.

Der Führer an sein Landvolk

Der 1. Kongreß des Reichsbauerntages

Goslar, 26. Nov. Anlässlich des 4. Reichsbauerntages in Goslar richtete der Reichsbauernführer R. Walter Darré an den Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm:

„Das Führerkorps des Reichsnährstandes ist zum 4. Reichsbauerntag in der Reichshauptstadt zusammengetreten, um vor dem deutschen Volk Rechenschaft abzulegen über das zweite Jahr der landwirtschaftlichen Erzeugungsschlacht und um Richtlinien entgegenzunehmen für den verstärkten Einsatz des Bauerntums im Rahmen des Vierjahresplanes. Hinter seinen treuen Führern als Ihren alten Gefolgsmännern, mein Führer, steht das deutsche Landvolk kraft in Reih und Glied, bereit zu jedem Einsatz, den Sie befehlen. Wie grüßen Sie, mein Führer, in gläubigem Vertrauen zu Ihnen und Ihrem großen Werk.“

Der Führer hat daraufhin dem Reichsbauernführer mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Für das Bekenntnis der Treue und Gefolgschaft, das Sie mir im Namen der zum 4. Reichsbauerntag versammelten deutschen Bauernführer ausgesprochen haben, lege ich Ihnen aufrichtigen Dank. Mein Gruß gilt dem ganzen deutschen Landvolk, das Wissen und Können aufs äußerste anspannt im Kampf um das hochgeliebte Ziel deutscher Nahrungsfreiheit. Kraftvoll führt seit Jahrhunderten die Faust des deutschen Bauern in Frieden und Krieg, in Not und Gefahr das Schwert zum Schutze deutschen Blutes, für die Freiheit deutschen Bodens. Daß unter Ihrer Führung, Parteigenosse Darré, das deutsche Landvolk auch die schwerste Aufgabe lösen wird, ist meine feste Zuversicht.“

Der erste Kongreßtag

In Beginn der Haupttagung des 4. Reichsbauerntages gab Reichshauptabteilungsleiter 3, Dr. Karle, den Arbeitsbericht über „Unsere Arbeit am Markt“, in dem er kurz die Aufgaben skizzierte, die der Reichshauptabteilung 3 vor einem Jahr gestellt worden sind. Die wichtigste Aufgabe habe darin bestanden, die noch stärkere Beteiligung der Bau- und Verarbeiter, sowie der Vertikalguppen bei den Aufgaben der Markterhebung zu lösen. Hierbei seien Handel und Genossenschaft zu Vertikalguppen zusammengeschlossen worden. Damit sei zum erstenmal in der deutschen Wirtschaft für Handel und Genossenschaften eine gemeinsame Organisation geschaffen worden. Ingesamt seien 5 Millionen Erzeuger, 650.000 Vertikaler und 320.000 Bau- und Verarbeiterbetriebe, zusammen also etwa 6 Millionen selbständige Existenzen für die Markterhebung organisatorisch im Reichsnährstand erfasst. Die Markterhebung solle im Rahmen der Arbeiten für die Ernährungssicherung die Voraussetzungen für eine steigende und sichere Erzeugung schaffen. Dies werde am besten durch ein festes Preisgefüge und einen sicheren Absatz erreicht. Die Betrachtung des gesamten Preisgefüges zeige, daß die Preise der Verbrauchsgüter des Bauern immer noch um 28 Prozent über dem Preisstand von 1913 lägen, während der Bauer für seine Verkaufsergebnisse im Wirtschaftsjahr 1935/36 nur 1 Prozent mehr als im letzten Vorkriegsjahre bekommen habe. Der Stand der Betriebsmittelpreise und Arbeitslöhne des landwirtschaftlichen Betriebes dürfe nach den Schätzungen der Reichshauptabteilung 2 insgesamt immer noch gut um 10 Prozent über dem Stand der letzten Vorkriegsjahre liegen. Gleichberechtigt neben dem Erzeugerstand stehe der Verbraucherstand als das andere große Ziel der Markterhebung. Das dritte Hauptziel sei die Ordnung der Warenbewegung.

Hauptabteilungsleiter Haidn sprach über „Unsere Arbeit am Markt“. Er umriß die wichtigsten Aufgaben der Hauptabteilung 1, die vor allem darin gipfelten, das Reichserbhofgesetz nicht nur paragrafenmäßig anzuwenden, sondern in den Herzen und Hirnen des Landvolkes zu verankern, vor allem bei der Jugend und den Frauen. Weitere Aufgaben seien die Stärkung des Sippenbewußtseins und die soziale Betreuung der Menschen. Er wandte sich gegen den reinen Bargeldlohn in

der Landwirtschaft. Haidn wies in diesem Zusammenhang nach, daß sich in den letzten drei Jahren das Einkommen des ledigen Landarbeiters um 40 bis 50 Prozent gehoben habe, während es für den verheirateten Landarbeiter um rund 15 bis 25 Prozent gestiegen sei.

Haidn kam weiter auf das sehr wichtige Aufgabenfeld des sozialen und kulturellen Lebens auf dem Dorfe, die Wohnungsfragen, zu sprechen. In längeren Ausführungen schilderte Haidn dann abschließend die verschiedenen Fragen des Arbeitseinsatzes und ihre Auswirkungen auf die Erzeugungsschlacht.

Reichshauptabteilungsleiter 2, Dr. Brummehausen, sprach über „Unsere Arbeit am Hof“. Der Redner führte u. a. aus: Die Erträge aller Vorkriegsjahre in Deutschland hätten sich im Laufe von 50 Jahren fast verdoppelt. Durch Aufräumen aller Rückstände werde sich eine weitere und schnellere Ertragssteigerung als bisher erzwingen lassen. Der Redner machte dann aus der Kleinarbeit des letzten Jahres der Erzeugungsschlacht einige Angaben. Wie gern der Bauer und Landwirt bereit gewesen sei, an der Erzeugungsschlacht mitzuarbeiten, zeige sich vor allem darin, daß seit 1933 die Verwendung von Stickstoffdüngemitteln um 37,4 v. H., von Phosphorsäure um 59 v. H., von Kali um 53 v. H. und von Kalk um 74 v. H. gestiegen sei. Nicht zu unterschätzende Arbeit sei auch bereits in der Aktion „Kampf dem Verberb“ aus dem Bauernhof geleistet worden. Zur Herabsetzung der großen Verluste bei den Kartoffeln seien rund 2000 Dampfkolonnen mit einer Tagesleistung von rund 1,5 Millionen Doppelzentner zur Verfügung gestellt.

Nachmittags sprach der Obmann des Forschungsbüros Reichsarbeitsgemeinschaften der Landwirtschaft, Professor Dr. Konrad Wenzel, über „Bauern und deutsche Wissenschaft“. Die deutsche Wissenschaft habe ihre ganz bestimmten Voraussetzungen. Volk, Klasse, Raum seien ihre ruhenden Pole und wertmäßigsten Grundlagen. Wir wüßten, daß das Schicksal unseres Volkes in unserem Bauerntum begründet liege. Heute müsse also auch die Wissenschaft am Bauerntum sich nicht nur aufrichten, sondern sie könne sogar durch dasselbe gesund und erstarren. Es gelte, die Wurzel des Geistes wieder in den Boden des Volkes hineinzulassen. Nur so könne wieder die Wissenschaft echter Ausdruck kulturellen Schaffens des Volkes sein. Denn Kultur sei Einheit des Denkens und Empfindens, und sie gehe hervor — wie Darré sagt — „aus dem gerahmten Wachsen bodenverwurzelten Schöpfertums“.

Der kommissarische Stadthauptabteilungsleiter, im Reichsnährstand, SS-Standartenführer Dr. Wilhelm Kintelin, sprach über „Bauern Glaube als Ahnenvererb“. Neben der Verbundenheit mit dem bebauten Boden sei das andere Grundgesetz des bäuerlichen Daseins die Verbundenheit mit dem Blute des bäuerlichen Geschlechts, der bäuerlichen Ahnen. Auf beiden Grundgesetzen stehend, füge sich als drittes bäuerliches Grundgesetz das Wissen um das Göttliche hinzu, aus dem aller Segen der Arbeit an der Erde und des gehegten Blutes komme. Aus dem Geseh, das dem Blute innewohne, erlebe der Bauer das Göttliche als den Inbegriff aller Ordnung oder Umgekehrte: er erlebe die Ordnung als das Wissen des Göttlichen. Aus diesem Erlebnis der göttlichen Ordnung würden dem Bauern seine eigenen menschlichen Ordnungen, die er das „Recht“ nenne. Trotz der scheinbaren Gegensätze des Lebens in seinem ewigen Hin und Her oder vielmehr gerade ihrerwegen erscheine dem Bauern alles Geschehen sinnvoll. Er sehe über den scheinbar feindlichen Gegensätzen das göttliche Walten, welches die ganze Welt zusammenhält. Das Erlebnis der alles zusammenfassenden Ordnung in der Welt werde dem Bauern zum Erlebnis des göttlichen Grundes sichtbar, und er sehe, daß das göttliche Leben über alles klar und daß allein das Leben ewig sei und nicht der Tod.

Die italienisch-ungarische Freundschaft

Trinkbruch in Rom — Flottenparade vor dem ungarischen Reichsverweser

Rom, 26. Nov. Im königlichen Schloß wurde am Mittwochabend zu Ehren des ungarischen Reichsverwesers von Horthy ein Galadiner veranstaltet, zu dem außer den ungarischen Gästen der italienische Regierungschef, die Mitglieder der italienischen Regierung und hohe Würdenträger der Wehrmacht und der Staatsverwaltung geladen waren. Während des Essens wurden zwischen dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien und dem ungarischen Reichsverweser Trinkbrüche gewechselt.

Der König von Italien und Kaiser von Äthiopien wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die Jahrhunderte alten Bande zwischen Italien und Ungarn im letzten Jahrzehnt noch enger geknüpft worden seien. Bei der Durchführung einer Politik des Friedens, der Gerechtigkeit und des Aufbaues sei die gegenseitige Sympathie noch offener an den Tag getreten. Die ungarische

und die italienische Regierung hätten diese Gefühle in die Form vertrauensvoller Zusammenarbeit umgesetzt. Sie würden damit fortfahren, in der Ueberzeugung, dadurch neue nützliche Ergebnisse nicht nur zum Wohle der beiden Völker, sondern auch für die Sache des friedlichen Zusammenlebens zwischen den Nationen Europas zu erzielen. Die italienische Regierung und das italienische Volk verfolgten mit herzlichem Interesse die Arbeit der ungarischen Regierung und des ungarischen Volkes unter der Führung von Horthy für die Erhaltung und die Entwicklung der nationalen Kräfte und für eine bessere Zukunft. Diesem Werk wünsche Italien von Herzen den verdienten Erfolg.

Der ungarische Reichsverweser erwiderte in italienischer Sprache. Er dankte zunächst für die so herzliche Aufnahme in Italien und verließ den Gefühlen der Freundschaft

und Bewunderung Ausdruck, von denen Ungarn gegenüber dem König und dem italienischen Volk befeelt sei. Der Reichsoberweser wies sodann auf die Gründung des Imperiums hin und sprach hierzu die wärmsten Glückwünsche der ungarischen Regierung und des ungarischen Volkes aus. Die ungarische Nation wolle sehr wohl, daß Italien den Wunsch habe, sein friedliches Werk des Wiederaufbaus und der Gerechtigkeit fortzusetzen. Ungarn sei von den gleichen Gefühlen erfüllt, und diese Übereinstimmung der Ziele sei ein Unterpfand dafür, daß beide Nationen auch in der Zukunft ihre Anstrengungen gemeinsam darauf richten würden, die edlen Grundsätze eines auf Gerechtigkeit aufgebauten Friedens zu verteidigen, in denen sie selbst fest verankert seien. „Mit diesen Gefühlen“, so schloß der Reichsoberweser, „stehe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Königlichen und kaiserlichen Majestät, Ihrer Majestät der Königin und Kaiserin, auf das Wohl der Erlauchten königlichen und kaiserlichen Familie und auf das immer mächtigere Gedeihen der brüderlich befreundeten Nation.“

Flottenparade vor dem ungarischen Reichsoberweser

Neapel, 26. Nov. Bei schönem Herbstwetter fand am Donnerstag im Golf von Neapel die große Flottenparade zu Ehren des ungarischen Reichsoberwesers von Horthy statt, an der 125 Einheiten der italienischen Kriegsmarine mit über 20.000 Mann Besatzung teilnahmen. Kurz vor 9 Uhr trat der Duce im selbstgeleiteten Wasserflugzeug im Hafen von Neapel ein, wo acht Kreuzer, 14 Torpedojäger und rund 50 U-Boote Paradeaufstellung genommen hatten. Eine Stunde später brachte der Hofzug den König von Italien und Kaiser von Äthiopien und den ungarischen Reichsoberweser nach Neapel, das im Festschmuck prangte. 21 Salutschüsse begrüßten die Gäste. Der Herrscher und sein Gast begaben sich mit einem Motorboot an Bord des Admiralschiffes „Jara“. Die Gemahlin des Reichsoberwesers und die Kronprinzessin gingen an Bord des Dampfers „Auroca“, während zahlreiche Ehrengäste, darunter auch das diplomatische Corps, mit dem deutschen Botschafterpaar, der Flottenparade an Bord des Kreuzers „Rex“ bewohnten. Auf der Höhe der Insel Capri begannen dann die Parade-Manöver. Bald darauf tauchte vom Kriegshafen Gaeta kommend, ein zweites Geschwader auf, dessen sieben Kreuzer wiederum 21 Salutschüsse abfeuerten. Nach fünfständiger Dauer schloß die Flottenparade mit einer Parade vor den hohen Gästen.

Vollstes Einvernehmen zwischen Italien und Ungarn
Gegenüber dem italienischen Königspaar und Mussolini in Budapest?

Budapest, 27. Nov. Wie aus Rom gemeldet wird, wurden die offiziellen Beratungen zwischen den ungarischen und den italienischen Staatsmännern am Mittwoch abgeschlossen. Bei den Beratungen sei auch diesmal das vollste Einvernehmen der Leiter der Außenpolitik der beiden Länder festgestellt worden. Die nach Rom entsandten Sonderberichterstatter der ungarischen Blätter bringen eine Erklärung des Ministerpräsidenten Daranyi, in der er hervorhob, welche tiefen Eindruck auf ihn die große staatsmännliche Persönlichkeit Mussolini gemacht habe. Während seines Römer Aufenthaltes habe er mit Mussolini die beide Staaten gemeinsam interessierenden politischen und wirtschaftlichen Fragen durchberaten. Diese Verhandlungen seien geeignet, das freundschaftliche Verhältnis zwischen Italien und Ungarn noch tiefer und inniger zu gestalten. Im Namen der ungarischen Regierung habe er Mussolini nach Budapest eingeladen, und dieser habe die Einladung angenommen. Es sei zu hoffen, daß Mussolini im nächsten Frühjahr der ungarischen Hauptstadt einen Besuch abstatten werde.

Sicherem Vernehmen nach wird das italienische Königspaar den Besuch des ungarischen Reichsoberwesers und seiner Gemahlin im nächsten Jahre in Budapest erwidern. Der Besuch Mussolinis werde kurze Zeit nach dem Besuch des Königspaares erfolgen.

Starker Druck Moskaus auf Paris

Für das Militärabkommen — Sowjetkriegsflotte für Spanien
Paris, 26. Nov. Wie der „Paris Soir“ sich aus Moskau berichten läßt, beabsichtigt die russische Regierung im Verfolg der Unterzeichnung des deutsch-japanischen Abkommens eine dringliche Demarche in Paris unternehmen zu lassen. Sie wolle die Forderung an Frankreich stellen, daß Frankreich nun die „harte Rußanwendung“ aus diesem Abkommen ziehe und sich sofort zu einer Engerschließung des Ruffenpactes bereitfinde. Der russische Pakt müsse jetzt unbedingt zu einem Militärabkommen verstärkt werden.

Gleichzeitig meldet aber der „Paris Soir“, daß Rußland keine kriegerische Unterstützung an das rote Spanien nun tatsächlich bis aufs höchstmögliche verstärken wolle. Es sei von Sewastopol aus eine russische Kriegsflotte von 35 Einheiten in See gegangen mit dem Auftrag, sich den Spaniern in Barcelona und Valencia zur Verfügung zu stellen.

10 Japaner erschossen

Der bisher schwerste sowjetruss.-japanische Grenzzwischenfall
Tokio, 26. Nov. Die Agentur Domei meldet, daß bei einem Zusammenstoß bei Saisens an der Obergrenze von Mandchukuo japanische Truppen zehn tote und sieben Schwerverletzte zu beklagen hätten. Acht Japaner würden noch vermisst. Dieser Grenzzwischenfall sei der größte und schwerste der letzten Zeit. Noch kein Grenzzwischenfall habe so viele Opfer gefordert. Die Hinglück-Regierung und die Kwangtung-Armee seien über diese neue provokatorische Sowjetaktion empört.

Gleichzeitig wird gemeldet, daß Moskau unter Bedrohung der Tatsachen bei dem japanischen Gesandten wegen der Grenzverletzung und der Verschickung sowjetrussischer Grenzwachposten protestiert und eine Bestrafung der Schuldigen gefordert habe.

Erste Maßnahmen Japans im Zuge des Abkommens mit Deutschland

Tokio, 26. Nov. Wie die Agentur Domei mitteilt, seien verschiedene Maßnahmen zur Durchführung des ersten

Eine Sicherheitszone in Barcelona

Nationale Bombenflugzeuge über Madrid

London, 26. Nov. Wie verlautet, hat die spanische Nationalregierung in Burgos dem britischen Gesandten entsprochen und im Hafen von Barcelona die gewünschte Sicherheitszone zur Verfügung gestellt.

Die Sicherheitszone im Hafen von Barcelona ist, wie nunmehr bekannt wird, der britischen Regierung auf dem Wege über die Admiralität mitgeteilt worden. Der Konteradmiral, der das 3. britische Kreuzergeschwader vor Palma kommandiert, hat an Bord des Kreuzers „Arctus“ eine funkentelegraphische Mitteilung des Militärgouverneurs von Mallorca erhalten, über die er wie folgt berichtet: „Der Militärgouverneur von Mallorca hat mir mitgeteilt, daß die Sicherheitszone, die durch den Marinestab im Hafen von Barcelona für ausländische und neutrale Schiffe festgesetzt worden ist, in dem Gebiet besteht, das sich zwischen dem Lande und der offenen See südlich einer Linie erstreckt, die parallel zum 41. Breitengrad und 20,3 Minuten nördlich verläuft; er wünscht, daß diese Mitteilung an die Schiffe anderer Nationen weitergeleitet wird. Französischen und italienischen Schiffen in Palma ist die gleiche Mitteilung gemacht worden.“

Die britische Admiralität erklärt zur Erläuterung dieser Erklärung, daß es sich ungefähr um eine Linie handelt, die von Osten nach Westen verläuft, etwa 1/2 Meilen südlich des Leuchtturmes auf dem Wellenbrecher von Barcelona.

Nationale Bombenflugzeuge über Madrid

Front vor Madrid, 26. Nov. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Unterstützt durch Artillerie, versuchten die Bolschewiken am Mittwoch, erneut umfangreiche Gegenangriffe auf die Universitätsstadt und die Segovia-Brücke durchzuführen. Die Angriffe wurden von den unerschütterlichen Legionären wie immer mit starken Verlusten für die Roten abgewehrt. Die nationale Artillerie besetzte ihrerseits die feindlichen Stellungen in dem nördlichen Madrider Stadtteil Cuadro Caminos mit schwerem Feuer. Am Mittwoch nachmittag erschienen nach vierstündiger Pause auch wieder nationale Bombenflugzeuge über der Hauptstadt. Wegen des unklaren Wetters ganz niedrig fliegend, konnten die Flugzeuge ungehindert von roten Fliegern und unbeirrt durch Abwehrfeuer ihre Bombenladungen abwerfen.

Auch Katalonien wird von dem Bolschewistengefährdungen befreit

Barcelona, 26. Nov. General Duclos de Plano teilte am Mittwochabend über den Seaber Sevilla mit, daß in Genu eine marxistische katalanische Abordnung eingetroffen sei, die beabsichtigt, beim Völkerbund die Anerkennung Kataloniens als unabhängiger Staat durchzusetzen. Wenn vielleicht

Punktes des deutsch-japanischen Abkommens in Japan bereits bevor. Es sei vor allem an eine verstärkte Ueberwachung bolschewistischer Umtriebe und möglicherweise auch an die Abänderung von Gesetzen gedacht, wovon man sich verstärkte Einwirkungsmöglichkeiten auf die linksradikalen Kreise in Japan verspricht. Man nimmt an, daß sich diese Maßnahmen auch auf Mandchukuo und die nordchinesischen Gebiete erstrecken dürften, wo, wie Domei hervorhebt, eine besonders strenge Ueberwachung des Kommunismus notwendig sei.

Rosenberg über die bolschewistische Weltgefahr

Berlin, 26. Nov. Ein Vertreter der Domei-Telegraphenagentur in Tokio hat Reichsleiter Alfred Rosenberg fernmündlich angerufen und ihn um eine Äußerung zu der jüngsten Entwicklung gebeten. Reichsleiter Alfred Rosenberg hat dieser Bitte entsprochen und u. a. folgendes ausgeführt:

„Die letzten Ereignisse in Spanien haben gezeigt, daß die Dritte Internationale nicht davor zurückbleibt, eine bewaffnete Intervention größten Ausmaßes zugunsten der Zerschörung irgend eines Staates und einer Kultur einzusetzen. Das, was in Spanien heute vor sich geht, könnte sich in jedem anderen Lande, das durch irgend welche Ereignisse in eine lokale Krise geraten ist, wiederholen. Von dieser struppelosen bolschewistischen Weltarbeit sind alle Völker in Mitleidenschaft gezogen, da der Dritten Internationale ungeheure Geldmittel zur Verfügung stehen, um sich hier in die Politik aller Staaten einzumischen.“

Die letzten Ereignisse in Sowjetrußland selbst, wo man nun auch Reichsdeutsche unter jähelicheinigen Vorwänden verhaftete, sind nur die konsequente Fortleitung dieser systematischen Herausforderung aller Völker. Das Urteil von Nowosibirsk ist ein rein politisches Urteil, das geradezu darauf hinausläuft, die Welt nicht zum Frieden kommen zu lassen, sondern durch immer neue Provokationen neue Konflikte zu schaffen, bald gegenüber Deutschland, bald in Spanien, bald in Frankreich und daher bei der ersten Möglichkeit in allen übrigen Staaten der Welt. Wir erblicken also in der bewaffneten Einmischung Sowjetrußlands in Spanien und in der Verhaftung Reichsdeutscher in Moskau die Auswirkung ein und derselben provokatorischen Politik.“

Delbos zum deutsch-japanischen Abkommen

Paris, 26. Nov. Zu den Ausführungen des französischen Außenministers Delbos vor dem französischen Ministerrat verlautet ergebnislos, daß Delbos sich mit lebhafter Befriedigung über den Beschluß der Sowjetregierung äußerte, den Agenten Selding zu begnadigen. Die Regierung hoffe, daß diese Maßnahme zur Entspannung zwischen Berlin und Moskau beitragen werde. Leider könne der deutsch-japanische Vertrag, so erklärte Delbos abschließend, nicht als geeignetes Element zur Schaffung einer günstigen Atmosphäre gelten. Dieses eindeutig auf weltanschaulichen Grundsätzen aufgebaute Abkommen trage dem Kreuzungspunkt Rechnung, den Frankreich ablehne.

auch gewisse Staaten derartigen Plänen ihre Unterstützung leisten sollten, werde, so betonte der General, das nationale Spanien einem solchen Schritt niemals seine Zustimmung erteilen. „Nach der Einnahme Madrids“, so erklärte er, „werden wir weiter marschieren, und Katalonien von dem landfremden Bolschewistengefährdungen befreien.“

General de Plano teilte weiter mit, daß es gelungen sei, den berüchtigten Garcia Lape, einen der Hauptschuldigen an den Madrider Massenmorden zu verhaften, als sich dieser nach Amerika einschiffen wollte. Er werde vor ein Gericht des nationalen Spaniens gestellt werden und seine gerechte Strafe erhalten. Auf die Kampfplage eingehend, führte der General aus, daß andauernde Regengüsse und schwerer Nebel eine Verzögerung der militärischen Aktionen an der Madrider Front verursacht haben. Rote Gegenangriffe seien abgeschlagen worden.

Der rote Kreuzer „Cervantes“ torpediert

London, 26. Nov. Der Flottenjagdverwalter der „Morning Post“ schreibt, daß der Kommandant des britischen Zerstörers „Glowworm“ den angeblich torpedierten spanischen Kreuzer „Miguel de Cervantes“ besichtigt habe. Er habe dabei feststellen können, daß die Beschädigungen des Kreuzers tatsächlich von einem Torpedo stammen. Man habe Teile dieses Torpedos erbeutet. Aus dem Kaliber des Torpedos habe sich einwandlos ergeben, daß es nur von einem spanischen Unterseeboot der 3. Klasse stammen könne, da nur diese Unterseeboote über Torpedos von diesem Kaliber verfügen.

Die bolschewistischen Machthaber verhindern die Ausreise von Flüchtlingen aus Bilbao

Paris, 26. Nov. Wie aus St. Jean de Luz gemeldet wird, verweigern die bolschewistischen Machthaber von Bilbao den Einwohnern der Stadt die Ausreisegenehmigung. Auf Grund dieser Anordnung haben zwei amerikanische und ein britisches Kriegsschiff, die mit der Rückbeförderung von Flüchtlingen beauftragt waren, den Hafen von Bilbao verlassen und sind ohne Fahrgäste in St. Jean de Luz eingetroffen.

Albanien erkennt die spanische Nationalregierung an

Tirana, 26. Nov. Die albanische Regierung hat die spanische Nationalregierung in Burgos anerkannt. Diese Anerkennung ist, wie hier erklärt wird, eine natürliche Folge der antimoskowschen Politik, die von der albanischen Regierung verfolgt wird.

Belgien: Ein historisches Ereignis

Brüssel, 26. Nov. Das deutsch-japanische Abkommen zur Bekämpfung der kommunistischen Internationale ist in der belgischen Presse stark beachtet worden. Der flämische „Standaard“ hebt in seinem Leitartikel hervor, daß die Unterzeichnung des Abkommens ein historisches Ereignis sei. Der Ueberein zu dürften zweifellos noch andere Staaten beitreten. „Die kommunistische Internationale“, schreibt das führende flämische Organ, „ist ein Werkzeug in den Händen von Moskau, um die die Staaten aufzulösen und um die Grundlagen der menschlichen Gesellschaft zu vernichten. Man kann Japan und Deutschland nicht Unrecht geben, wenn sie sich die Hand reichen, um den Kampf gegen das kommunistische Ungeheuer gemeinsam zu führen. Alle zivilisierten Länder sollten das gleiche tun. Das katholische „Bingtieme Siecle“ anerkennt, daß die Haltung der Sowjets zu diesem Abkommen gefährlich habe. Die Bolschewisten hätten, und zwar zunächst durch das Vorgehen der Komintern, sich dann durch ihre kaum verhüllte Intervention in Spanien der ungeheuren Mehrheit der internationalen öffentlichen Meinung den Eindruck erweckt, daß sie aus freien Stücken eine Kampftroppe herbeiführen wollten.“

Auslanddeutsche evgl. Kirchen rufen zum Kampf gegen den Bolschewismus

Wien, 26. Nov. Die Vertreter der deutschen evangelischen Kirche in Desterreich, Jugoslawien, Rumänien, Polen und Mähren-Schlesien waren am 24. und 25. November in Wien versammelt, um über gemeinsame kirchliche Angelegenheiten zu verhandeln. Sie faßten im Anschluß an ein Referat von Bischof Glondos aus Hermannstadt über die verhängnisvollen Auswirkungen des sowjetrussischen Bolschewismus eine Entschließung, die in folgenden Sätzen gipfelt:

„In vollem Bewußtsein der den evangelischen Kirchen obliegenden Pflichten stellen wir uns entschlossen auf die Seite der gegen die bolschewistische Gottlosigkeit ringenden Kräfte. Wir sind gewiß, daß das evangelische Christentum berufen ist, an diesem Kampf entscheidend mitzuwirken, indem es durch Bedung der Ehrfurcht vor Gott die inneren Voraussetzungen für jene wahre Gemeinschaft verwirklichen will, die den Dienst am Ganzen über den Eigennutz des Einzelnen stellt. Als Leiter deutscher evangelischer Kirchen müssen wir uns mit den auf solche Ziele gerichteten Bestrebungen im deutschen Volk aufs engste verbunden fühlen und rufen alle verantwortungsbewußten evangelischen Christen zur tätigen Teilnahme an solchem Ringen auf.“

Italien und Genf

Paris, 26. Nov. Der Genfer Berichterstatter des „Internationale“ meldet, die italienische Regierung habe in Paris und London wissen lassen, daß Italien aus dem Völkerbund austreten würde, wenn eine Abordnung der bolschewistischen Gewalthaber aus Valencia am 7. Dezember in Genf zur Sitzung des Völkerbundsaußschusses zur Reform der Völkerbundsatzungen zugelassen werden würde.



Programm für die Jahrestagung

der Reichskulturkammer und der NS.-Gemeinschaft
„Kraft durch Freude“

Berlin, 26. Nov. Für die gemeinsame Jahrestagung der Reichskulturkammer und der Deutschen Arbeitsfront, NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, in der Philharmonie am Freitag, den 27. November 1936, 12 Uhr, ist folgende Tagesfolge vorgesehen:

„An die großen Toten“ von Wilhelm Berger. Worte aus „Götter von Berlin“, gesprochen von Heinrich George. Beherrigung, Lied von Hugo Wolf.

Ansprache des Leiters der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Dön.

Konzert „A-Dur“ für Orgel und Orchester von G. Friedr. Händel.

Ansprache des Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels.

Gebet der Jugend, von Hermann Hilder.

Die Veranstaltung in der Philharmonie wird in der Zeit von 12 Uhr bis 13.45 Uhr von allen deutschen Sendern und vom deutschen Kurzwellensender übertragen.

Abends 7.30 Uhr Festaufführung im Deutschen Opernhaus: „Der Fliegende Holländer“, von Richard Wagner.

Regelung der Arbeitszeit zu Weihnachten 1936

Berlin, 26. Nov. Da an dem diesjährigen Weihnachts- und Neujahrsfest mehrere Feiertage auf Wochentage fallen, und der Bediensteten vieler schaffender Volksgenossen durch Kürzung der Arbeitszeit empfindlich geschädigt wird, hat der Reichs- und preussische Arbeitsminister angeordnet, daß die in den Weihnachtswochen vom 21. Dezember d. J. bis einschließlich 2. Januar 1937 an einem Werktag ausfallenden Arbeitsstunden sowie ein weiterer Werktag als Ersatz für den durch die Weihnachtsfeiertage eintretenden Verdienstausfall an Werktagen der Monate Dezember 1936 und Januar 1937 vor- oder nachgearbeitet werden dürfen. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Zahlung eines Mehrarbeitszuschlages für die durch die Ausnahme herbeigeführte Verziehung der Arbeitszeit besteht nicht. Entsprechendes gilt für die Verpflichtung zur Zahlung eines Wohnzuschlages auf Grund der üblichen Bestimmungen von Tarifverträgen oder Betriebsordnungen.

Dr. Goebbels vor den Landesstellenleitern

Berlin, 26. Nov. Am Donnerstag sprach Reichsminister Dr. Goebbels im Thronsaal des Ministeriums zu den Landesstellenleitern und Referenten des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Nach kurzem Rückblick über die bisherigen Erfolge der politischen Propaganda wies Dr. Goebbels auf die innen- und außenpolitische Zukunftsaufgabe der nationalsozialistischen Volksaufklärung hin. Der Minister ging auf zahlreiche Einzelheiten und Problemstellungen ein, deren Klärung für die Ausrichtung der politischen Propaganda von Bedeutung ist.

„Graf Zeppelin“ bezeugt Präsident Roosevelt

Frankfurt a. M., 26. Nov. Bei der Deutschen Zeppelin-Reederei fiel am Donnerstag früh von dem Luftschiff „Graf Zeppelin“, das auf seiner letzten diesjährigen Südamerikasfahrt am Mittwoch früh von Rio de Janeiro die Heimreise nach Deutschland angetreten hatte, ein Funktelegramm ein, in dem Kapitän von Schiller mitteilt, daß das Luftschiff um 2 Uhr nachts östlich Bahia den USA-Reisenden „Indianapolis“ und „Chelton“ bei herrlichem Mondlicht begegnete. Kapitän von Schiller hatte Präsident Roosevelt, der sich an Bord des „Indianapolis“ befand, durch Funkgespräch von der Begegnung benachrichtigt und Grüße von Passagieren und Besatzung übermittelt. Der Präsident war, während der „Zeppelin“ die Kreuzer umkreiste, leiser an Deck. Er dankte für die Begrüßung und wünschte gute Heimreise in deutscher Sprache.

Bela Kun in Prag aufgetaucht

Prag, 26. Nov. Nachdem bereits einige tschechische Blätter gemeldet hatten, daß sich der berühmte jüdische Kommunistenführer Bela Kun in Prag aufgehalten, veröffentlicht nunmehr auch das Blatt der Sudetendeutschen Partei „Die Zeit“ eine Bestätigung dieser Nachricht. Es habe sich aufgrund von Augenzeugenberichten herausgestellt, daß der frühere bolschewistische Führer Ungarns mit einem tschechischen Diplomatenpaar reise und in Prag Gast des diplomatischen Vertreters der Sowjetunion gewesen sei. Das Blatt teilt weiter mit, daß Bela Kun inzwischen wieder aus Prag abgereist sei. Wo immer er reise, sein Prager Aufenthalt in Zusammenhang mit den kürzlich veröffentlichten angeblichen Anweisungen an die kommunistischen Unterorganisationen. Man nimmt an, daß er sich nach Spanien begeben habe, wo sich ihm in Zusammenhang mit den bolschewistischen Antrieben ein geeignetes Betätigungsfeld eröffnet.

„Ausprache“ im Kremel

Moskau, 26. Nov. Anlässlich des Rätekongresses ist der Zugang zum Kremel unter ungewöhnlich harter Bewachung genommen. Bei der Eröffnung des Kongresses war auch eine Abordnung spanischer Marxisten zugegen, die in der vordersten Reihe lagen und sich am Beifall für Spanien und die Sowjetregierung lebhaft beteiligten und die Internationale mit erhöhter Faust mitzogen. Am Donnerstag wurde mit der „Ausprache“ über die Rede Stalins begonnen, die nach dem gewohnten Schema verläuft. Die Redner haben sich lediglich auf die üblichen Ergebnissicherstellungen zu beschränkt (sowie auf eine den bekannten Thesen bolschewistischer Propaganda genau entsprechende Schilderung der sog. Errungenschaften des Bolschewismus. Die Rede des Vorsitzenden des Volkskommissariats der Ukraine, Ljudschenko, brachte zahlreiche Ausfälle gegen die tschechischen Staaten, insbesondere gegen Polen und Deutschland. Ljudschenko schloß mit offenen Drohungen an die Adresse Deutschlands, dem er in latenter bekannter Weise aggressive Absichten auf das Sowjetland unterstühle.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. November 1936.

Wiederholung der Spanien-Spielschar. Wie schon bekannt gegeben, wird am heutigen Freitagabend 8 Uhr im „Grünen Baum“ noch einmal die Aufführung unserer spanisch-deutschen Spielschar wiederholt werden, da am Dienstag eine große Anzahl von Volksgenossen nicht mehr Einlaß finden konnte. Wie die Spielschar überall aufgenommen wurde, zeigen die zahlreichen Pressefestimmungen. So schreibt das „Haller Tagblatt“: „Das, was nun folgte, schlug die andächtig verweilenden Volksgenossen vom ersten Bild an in den Bann. Gewiß, es war keine Kunst im üblichen Sinn, es war jedoch mehr als Kunst. Es war spanisches Volkstum in seiner echten Art, das uns Deutschen mit einem Male gar nicht mehr fremd vorkam, sondern mit dem wir uns in seinem innersten Gehalt irgendwie verwandt fühlten. Den Volksgenossen von der spanisch-deutschen Spielschar aber schlug eine Welle brauenden Beifalls entgegen, in dem die vielen Haller für dieses herrliche Erlebnis ihren Dank abstatteten.“ — Wir sind überzeugt, daß auch die heutige Vorstellung einen vollen Saal haben wird und daß sich niemand die Gelegenheit entgehen lassen wird, diesen letzten Abend der Spielschar in Altensteig zu besuchen. Vor allem auch der Jugend sei er empfohlen. Am Samstagfrüh verläßt uns dann die Spielgemeinschaft wieder in dem schmucken Autobus „Der fliegende Stuttgarter“ Manfred Weitmans, um am Samstagabend in Schornburg, am Sonntag in Ravensburg und am Montag in Kottweil zu spielen, von wo aus sie nach Schwenningen gehen wird. Im nächsten Jahr beginnt dann die Reise ins übrige Reich. — Wir verweisen auch noch darauf, daß Arbeitsdienst, HJ. und BDM. ermäßigte Preise bei der heutigen letzten Aufführung in Altensteig haben wird.

Schwerer Auto-Zusammenstoß. Gestern nachmittag stießen auf der Straße zwischen Altensteig und Spielberg zwei Personenwagen zusammen. Ein Stuttgarter Wagen kam aus Richtung Spielberg, während der andere, ein Frankfurter Wagen, von Altensteig her kam. Bei dem schweren Zusammenstoß drehte es den Frankfurter Wagen, so daß nachher beide Wagen in spitzem Winkel zueinander in Richtung Altensteig standen. Leider wurden bei dem Zusammenstoß auch drei Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Der Materialschaden ist beträchtlich. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Bellachini kommt. Der weitbekannte Experimentalkünstler Bellachini, der in den deutschen Städten mit seinen Vorkesseln großen Erfolg erzielt, gibt am kommenden Samstag- und Sonntagabend im „Grünen Baum“-Saal einen großen Gastspielabend. Mit seinen fabelhaften Geistes- und Fingerfertigkeiten, die Bellachini in ein amüsanter Gewand zu kleiden versteht, wird er den Besuchern des Abends einige Stunden bester Unterhaltung und Heiterkeit bereiten. (Siehe Inserat).

Bei **Rheuma, Gicht, Ischias** nur **Walwucelluid!**
Fl. RM 1.74; Spez.-Doppelpst. 2.56 **Zu haben in Ihrer Apotheke**

Sonntagsrucksackfahrten vom 3. bis 9. Dezember. Ueber Sonntag, den 6. Dezember, und Maria Empfängnis am 8. Dezember gelten die Sonntagsrucksackfahrten zur Hinfahrt vom Samstag, 5. Dezember, 12 Uhr; bis Dienstag, 8. Dezember, 24 Uhr, zur Rückfahrt bis Mittwoch, 9. Dezember, 24 Uhr (Erbe der Rückfahrt). An der Geltungsdauer der Rucksackfahrten am 9. Dezember ändert sich nichts.

Saubere Eier — aber nicht gewaschen! Jede Bäuerin weiß, daß sie der Eierkennzeichnungsstelle keine Schmutzeier anliefern darf. Jede Bäuerin sollte aber auch wissen, daß sie unsterilisierte Eiernahrung nicht dient, wenn sie Eier abliefern, die ihre Sauberkeit erst durch Waschen bekommen haben. Gewaschene Eier verderben in kurzer Zeit und geben in Fäulnis über, weil durch die Verletzung und Entfernung des Eierschales umgebenden und die Poren verstopfenden Eierschalens die Fäulnis-erreger eindringen können. Auf diese Weise erleiden wir noch alljährlich einen starken Ausfall an Eiern.

Bened, 27. Nov. (Der Führer als Pat.) Bei dem neunten und zehnten Kind (3 Willinge) des Landwirts Georg Lang hier, übernahm der Führer und Reichskanzler die Patenschaft und ließ eine Ehrengabe überreichen.

Magold, 26. Nov. (Eltersprechabend.) Jungmädchen und Jungvögel hatten am Mittwoch ihre Eltern und Erzieher zu einem Aussprechabend über Berufsberatung eingeladen. Stammarzt Dr. Rippmann betonte dabei die Wichtigkeit der körperlichen Eignung zum erwählten Beruf. Er wies darauf hin, daß durchschnittlich 40 Prozent der Erwachsenen nicht in der Lage sind, ihren Beruf auszuüben, weil sie gesundheitlich keinen Anforderungen nicht gewachsen sind, daß sich der Beruf des Hilfsarbeiters oft besonders gesundheitsschädigend auswirkt, weil ungewohnte Arbeit mehr ermüdet und weil alle Arbeiten, die mit Anlauf getan werden, da sie dem Betreffenden nicht liegen, den Organismus besonders angreifen. Er bat die Eltern, dafür zu sorgen, daß die Jungen auch nach dem Eintritt ins Berufsleben in der Hitlerjugend bleiben dürfen, weil diese den nötigen Ausgleich für gesundheitsschädigende Arbeit bietet. — Berufsberater Ehrhardt legte die Lage der Berufe dar, in denen die Fragen des Nachwuchses besonders akut sind.

Göttelfingen, 26. Nov. (Die zweite Waldversteigerung der Evang. Pfarrgutsverwaltung.) Nachdem die Angebote bei der ersten Versteigerung der auf Markung Göttelfingen und Bejenfeld gelegenen Waldungen der Eogl. Pfarrgutsverwaltung Württemberg nicht befriedigten, fand am Mittwoch hier in der „Traube“ die zweite Versteigerung statt. Das Ergebnis war im großen und ganzen wiederum für die Veräußerer ungünstig, weshalb sie sich auch bei den zweiten Angeboten nach die Entscheidung vorbehalten. Auf jeden Fall hat sie in keinem Fall einem beim zweitenmal abgegebenen Angebot den Zuschlag erteilt.

Freudenstadt, 27. Nov. (Stadtpfleger Köhler 65 Jahre alt.) Gestern Donnerstag durfte Stadtpfleger Köhler

seinen 65. Geburtstag feiern. Er hat damit das Wohlverdienten Ruhestand tritt. Die Zuruheetzung erfolgt gleichmäßig über drei Monate nach der Erreichung der Altersgrenze.

Waldberg, 26. Nov. (Eltersabend.) Lehten Samstag versammelten sich die Erzieher der Ortsgruppe Neubulach in Waldberg, um mit ihrem am 1. November neu aufgejagten Amtsgenossen, Kam. Günther, den ersten Elternabend in seiner Gemeinde zu feiern. Der Elternabend begann mit einer kurzen Begrüßungsansprache des neuen Schulleiters. Dann ergriff Kreisamtsleiter Schwel das Wort. Nach einem herzlichen Willkommengruß gab er seiner Freude über den Schulhausneubau Ausdruck. Er betonte, daß jetzt die notwendigen äußeren Grundlagen für eine gedeihliche Schularbeit geschaffen seien und daß nun Eltern und Schule zusammenhalten müßten, denn die tragen die Verantwortung für die Jugend.

Zavelstein, 26. Nov. (Sommerhaus niedergebrannt.) In den ersten Morgenstunden des Mittwoch ist in Zavelstein das am Wege nach Weltenhäwann gelegene Sommerlandhaus von Wlth. Keutler-Stuttgarter niedergebrannt. In dem derzeit unbewohnten Haus waren in den letzten Tagen bauliche Verbesserungen vorgenommen worden; um das Austrocknen zu fördern, hatte der Hausverwalter die Warmluftheizung in Betrieb gesetzt. Vermutlich ist durch einen Kamindefekt oder einen Schaden an der Heizung der Brand entstanden. Die Unterzucht ist noch im Gange. Das im Jahre 1925 erbaute Haus ist völlig eingestürzt; der Brandschaden beläuft sich auf 8000 RM.

Unterlengenhardt, 26. Nov. (Tödlcher Unfall.) Ein tödlicher Unfall forderte hier ein junges, blühendes Menschenleben. Letzte Woche sollte eine 20jährige, aus Schwenningen gebürtige Hausgehilfin in der Waschküche ihrer Herrschaft einen gefüllten Waschkessel von der Feuerung abheben, glitt dabei aus und zog sich neben beträchtlichen Verbrennungen noch innere Verletzungen zu. Die Verunglückte mußte ins Kreis-Krankenhaus Neuenbürg überführt werden und ist nun dort ihren Verletzungen erlegen.

Stuttgart, 26. Nov. (Fasnacht 1937.) In einer Versammlung berichtete der Direktor des Verkehrsvereins Stuttgart, Major a. D. Kienle, über die Gestaltung der Stuttgarter Fasnacht 1937. Danach bildet den Höhepunkt der Veranstaltungen der vom Verkehrsverein im Auftrag der Stadtverwaltung durchgeführte Fasnachtsumzug am 7. Februar. Bereits am 17. Januar soll die Käßler-Prunkführung in Bad Cannstatt, am 23. Januar der Alpenball in der Viederhalle, am 31. Januar die Käßler-Prunkführung in der Viederhalle, am 4. und 7. Februar die bekannte Veranstaltung „Alt-Stuttgart tanzt“, am 6. Februar das Künstlerfest und die Lieberkrantz-Redoute, am 8. Februar der Bühnenball und am 9. Februar der Höhe-Ruben-Ball und der Rübelesmarkt in Bad Cannstatt stattfinden. Mit besonderem Beifall wurde die Nachricht aufgenommen, daß Wlth. Köhler mit dem pompösen Titel „Prinz Karneval von und zu Sonnenberg“ das Speier führen wird.

SA-Morgensfeier. Am kommenden Sonntag zwischen 10 Uhr und 10.30 Uhr lenket der Reichsjugend-Stuttgart für die SA. und alle Volksgenossen, die sich mit ihr im Geiste der Bewegung verbunden fühlen, eine SA-Morgensfeier. Im Mittelpunkt steht eine Ansprache des Gruppenführers Ludin.

Juffenhansen, 26. Nov. (Fabrikbrand.) Am Mittwoch nachmittag entfiand im Sprühraum einer Möbelfabrik in Juffenhansen ein Brand, der von der Feuerwache 2 und der Feuerwehr Juffenhansen gelöscht wurde. Der verursachte Schaden ist bedeutend.

Neudern, 26. Nov. (Ehrenpatenschaft.) Der Führer und Reichskanzler hat die Ehrenpatenschaft für das neunte Kind des Landwirts Albrecht Bejemer, Margarethe Rosa Bejemer, übernommen und eine Ehrennabe übermitteln lassen.

Cronstern, 26. Nov. (Tödlcher Unfall.) Der verheiratete 56 Jahre alte Friedrich Frei von hier verunglückte in einem Steinbruch in der Heldenmühle tödlich. Durch einen infolge des Tauwetters sich lösenden und aus etwa fünf Meter Höhe herabstürzenden Stein wurde der Unglückliche so schwer am Hinterkopf getroffen, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Kreis-Krankenhaus starb.

Heidenheim, 26. Nov. (Ehrenpunkt.) In der nichtöffentlichen Beratung mit den Ratsherren wurde namens der Beigeordneten und der Ratsherren dem Oberbürgermeister ein Ehrenpunkt als Geschenk des Rates der Stadt Heidenheim überreicht.

Heidenheim, 26. Nov. (Betrunkenen Autofahrer.) Ein jüngerer Mann aus Herbrechingen, der nachts eine „Sprühfahrt“ nach Heidenheim unternommen hatte und sich auf der Heimfahrt befand, fuhr in der Trunkenheit mit seinem mit insgesamt neun Personen (!) besetzten Kraftwagen auf den Gehweg auf. Dabei überfiel sich der Wagen, rih einen Baum um und lag dann in den neben der Straße liegenden Bach, lobah die Räder nach oben zu liegen kamen. Wie durch ein Wunder wurden die Insassen nur zum Teil leicht verletzt, konnten jedoch erst mit fremder Hilfe aus dem eingeschlossenen Wagen, nach wie getaupte Mühe, geborgen werden. Der betrunkene Fahrer wurde in Haft genommen.

Zwei Arbeitsmänner verschüttet

Ein Toter, ein Schwerverletzter

Stuttgart, 27. Nov. Gestern mittag kurz nach 12 Uhr ereignete sich in der Schwieberdinger Straße im Stadtteil Juffenhansen ein jäheres Einsturzungsunglück, das einem jungen Arbeitsdienstmann vom KAD-Pager „Memannshergzog Theobald“ Feuerbach das Leben kostete und außerdem noch einen Schwerver- und einen Leichtverletzten forderte. Eine Abteilung des Feuerbader Pagers war bei Grabarbeiten eingeleitet. In dem etwa zwei bis drei Meter hohen und vier bis fünf Meter breiten Graben, über den eine Behelfsbrücke aus Holz zur Aufnahme des Aushubs gelegt war, waren zwei Arbeitsmänner beschäftigt; ein dritter stand auf der Brücke. Aus noch nicht geklärt Ursache stürzte plötzlich diese Brücke ein; ihre



Trümmer und die auf ihr ruhende Erde begraben die beiden unten beschäftigten Arbeitsmänner.

Abwohl sofort Hilfe zur Stelle war, konnte einer von ihnen, der aus Hessen stammende Arbeitsmann König, nur noch als Leiche geborgen werden; sein Kamerad Messer mußte schwer verletzt und in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus Feuerbach eingeliefert werden.

Aus Baden

Krenken, 26. Nov. (Verhängnisvoller „Scherz“) Im Bierkeller einer Brauerei zielte der dort beschäftigte Karl Baumert „Scherzhafterweise“ mit einem Flobertgewehr auf den 23 Jahre alten Oskar Berger.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Räumung des Warschauer Universitätsgebäudes. Die polnischen Behörden haben energische Maßnahmen gegen die Studenten ergriffen, die das Gebäude der Warschauer Universität besetzt halten.

Laboratorium in die Luft geflogen. Wie Havas aus Reg berichtet, hat sich im Laboratorium des Gaswerks von Monaghan der Weg eine Explosion ereignet.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Lauf. Anzeigenk.: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D. A. N. 36: 2150. Jt. Preis: 3 gültig.

Anekdoten und Schurren

Dikens und sein Gärtner

Charles Dickens hatte einen irischen Gärtner, der durch seinen Mutterwitz dem Dichter oft Anlaß zum Lachen gab. Eines Tages wanderte Dickens durch seinen Garten.

„Werden Sie auch die ganze Erde wieder in das Loch hineinbekommen?“ meinte Dickens.

Der Gärtner fragte sich nachdenklich hinter seinem Ohr: „Oh na, Sir, ich habe Bedenken. Ich werde das Loch nicht tief genug gegraben haben.“

Das Vorbild

Jean Paul war auf seinen Fubel Ponto sehr stolz. Ponto begleitete seinen Herrn auf Schritt und Tritt und so kam es denn, daß bei einer größeren Gesellschaft in der Nähe von Dresden Ponto mit verschiedenen anderen Hunden der anderen Gäste zusammentrat.

Trotz der guten Erziehung, die Jean Paul seinem geliebten Hunde hatte zuteil werden lassen, tobte und tollte Ponto mit den anderen Hunden über Felder und Wiesen, so daß Jean Paul mehr als einmal ruhen und suchen mußte.

Ärgerlich brummte schließlich der Meister vor sich hin: „Die Bessern haben es doch gleich raus, daß Ponto durch den Umgang mit mir ein gelehrter Fubel geworden ist!“

Letzte Nachrichten

Rund 300 Studenten in Warschau festgenommen

Zwischenfälle auch in Kraslau und Posen

Warschau, 26. Nov. Die Zahl der in der letzten Nacht in der Warschauer Universität festgenommenen Studenten beziffert sich nach einer Angabe der halbamtlichen Agentur „Ipra“ auf 294.

Ausweisung der Reichsdeutschen aus Sowjetrußland?

Warschau, 26. Nov. Nach einer Meldung aus Moskau, die über Riga hierher gelangt ist, hat der GPU-Kommissar Tschow angeordnet, daß ihm innerhalb drei Tagen genaue Angaben über die politischen Ansichten und die Art der Beschäftigung sämtlicher Reichsdeutscher vorgelegt werden, die sich zur Zeit noch in der Sowjetunion befinden.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amtler mit betrauten Organisationen

Sanitätskolonne Altensteig. Kommanden Sonntag antreten an der Turnhalle zum Dienst ohne Tragen. Anschließend Verbandstaschenausgabe, Abrechnen der Leje, Bekanntgaben, (Feldmühe), Halbtagführung.

Nr. 14. 24. 24. 24.

Hitler-Jugend, Gefolgschaft 19/126

Wir treten am Sonntag, den 29. 11., um 9 Uhr in Hatterbach an zum Gefolgschaftsdienst. Die einzelnen Standorte gehen je zeitig ab, daß sie auch rechtzeitig in Hatterbach sind.

Hitler-Jugend, Standort Altensteig

Wer von der Hitler-Jugend (HJ, DJ, BdJ, JH) mit heute abend zu den Vorführungen unserer spanischen Flüchtlinge. Um 7.30 Uhr werden auf dem Marktplatz Karlen zu 30 Uhr abgegeben. Selbstverständlich in Uniform. Standortführer.

JM. Fünfbronn, Hochdorf

8.30 Uhr am Schulhaus Fünfbronn. Die Schatz.

JM. Eitmannsweller, Beuren, Simmersfeld

8.30 Uhr pünktlich am Schulhaus Simmersfeld. Schatz.

Mißglückter Anschlag auf den Zug von Daladier

Paris, 26. Nov. In Paris sind Gerüchte aufgetaucht über einen möglichen Anschlag, der gegen Kriegsminister Daladier und Generalissimo Gamelin versucht worden sein könnte.

Gestorben

Deckenspronn: Friedrich Wader, Bürgermeister und Ortsgruppenleiter.

Das Wetter

Schwache, wechselnde Winde, zum Teil bewölkt und neblig, kellenweise auch aufheiternd, höchstens geringfügige Niederschläge, Temperaturen tagsüber um Null Grad, Nachtfrost; in Hochgebirgslagen leichter Temperaturrückgang, aber immer noch verhältnismäßig mild und vorwiegend heiter.

Grüner Baum Altensteig.

Samstag, den 28. Nov. und Sonntag, den 29. Nov., abends 8 Uhr

Großer Gastspielabend des berühmten Zauberkünstlers

Bellachini

Sensationelle Vorstellungen magischer Künste-Phänomene — Gold und Silber in der Luft — Geheimnisvolle indische Verkehrsspiele — Der Rosengarten auf der Bühne — außerdem

Bellachini als menichlicher Polizeihund

Eintrittspreise: I. Platz 1.—; II. Platz —80 Mk. Vorverkauf: Gasthof „Grüner Baum“.

Samstag nachmittag 3 Uhr

Kinder-, Familien- und Fremden-Vorstellung

Kinder halbe Preise.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Gebührenordnung für die Beziehung der Bezirks-schornsteinfegermeister zur Baukontrolle

Auf Grund von § 115 Abs. 4 i. B. mit § 110 Abs. 3 Vollzugsverordnung zur Bauordnung in der Fassung vom 6. Sept. 1930, Reg.Bl. S. 286, wird bestimmt:

1. Die Entschädigung der Bezirks-schornsteinfegermeister für die Prüfung (Rohbaukontrolle) der Kamine und der mit dem Rohbau verbundenen Feuerungseinrichtungen beträgt für das 1. Kamin eines Anwesens 1,00 RM, für das 2. und 3. Kamin je 0,50 RM.

Die Entschädigung für die Prüfung sonstiger Feuerungseinrichtungen und etwaiger weiterer Kamine ist darin inbegriffen.

2. Ist die Prüfung in mehr als 2 Km. Entfernung vom Wohnort des Bezirks-schornsteinfegermeisters vorzunehmen und kann sie auch nicht mit einer Rehrung oder einem anderen Dienstgeschäft in der betreffenden Gegend verbunden werden, so tritt zu der Entschädigung nach Abs. 1 noch der Ersatz der Fahrkosten eines regelmäßig verkehrenden Beförderungsmittels oder, soweit kein solches zur Verfügung steht, ein Wegegeld von 10 Kpf. für jedes zurückgelegte Km.; der Gesamtbetrag der Wegkosten darf jedoch in keinem Fall 4 RM übersteigen.

Werden mehrere Prüfungen im Sinn von Satz 1 miteinander verbunden, so sind die Wegkosten verhältnismäßig umzulagen. Für die Berechnung der Wegkosten sind die Vorschriften in Nr. 25 der Ausführungsbestimmungen zum Reichslohngesetz (Reg.Bl. 1934 S. 101) maßgebend.

3. Die Gebührenforderungen Abs. 1 und 2 sind bei der zuständigen Baupolizeibehörde geltend zu machen; sie werden von ihr nach Prüfung vom Bauenden eingezogen und vierteljährlich an den Bezirks-schornsteinfegermeister ausbezahlt.

Regold, den 26. November 1936.

Der Landrat: gez. Dr. Lauffer.

Verkaufssonntage vor Weihnachten

Entsprechend den Richtlinien des Herrn Reichs- und Preussischen Arbeitsministers wird gemäß § 106 b Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung von den Sonntagen im Dezember der 13. und der 20. Dezember ds. Jg. für den Verkauf aus offenen Verkaufsstellen in der Zeit von 11 Uhr bis 18 Uhr freigegeben.

Die Herren Bürgermeister haben die Einhaltung der Verkaufszeit zu überwachen.

Regold, den 26. November 1936.

Der Landrat: gez. Dr. Lauffer.

Samstag, den 28. November 1936

Gesellschafts-Abend

bei prima Weinen und reichhaltiger Platte.

Es ladet ein

Bäfler, Bahnhofs-Restaurant, Altensteig.

Zur Anfertigung von Druckfachen

aller Art empfiehlt sich die

W. Kieker'sche Buchdruckerei, Altensteig, Telefon 321

Adventskarten

Adventssterne

empfehlen die

Buchhandlung Lauk

Altensteig.

Berkaufe einen älteren

Bausparvertrag

in Höhe von 4000.— Mk. einbezahlt 15 Prozent.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Schenkt Bücher

zu Weihnachten!



Es ist ein sehr schöner deutscher Brauch, zu Weihnachten auf den Gabentisch auch ein paar Bücher zu legen. Mit Bedacht gewählt, wird jedes Buch zu einem Geschenk ganz persönlicher Art, das zu dem Beschenkten noch lange Zeit von der Zuneigung des Gebers spricht.

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Fernsprecher 321

Wollen Sie auch beim Schuhputzen sparen, dann Pilo mit dem Pilopeter verwenden. Genau so gut ist Pilo-Böhnerwachs!

Weihnachts-Krepppapier, Weihnachts-Decorationspapier, Weihnachts-Preisfahndchen, Krepppapier in schönen Farben, sortiert empfiehlt die Buchhandlung Lauk

Schwarzwald-Berein Ortsgr. Altensteig. Sonntag, den 29. Nov. Herbst-Wanderung über Berneck, Wart, Ebershardt nach Ehhaußen (Waldborn). Abgang 1 Uhr beim Bahnhof.

Mundharmonikas in schöner Auswahl in der Buchhandlung Lauk Altensteig

Laupin-Crema a Seife vorz. gl. Hautregenerant, seit über 20 Jahren bester Bewährter bei Hautjucken-Flechte. Ausschlag, Wundheil usw. Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger

